



Liebe gegen Widerstände: Elli (Nina Schoch) und Oswald (Manuel Scheucher) wollen heiraten.



Alpleben: Die Arbeit ist hart und die Böden sind karg in Stürfis.



Bergflucht: Viele Familien geben auf und ziehen ins Tal.



Stadtluft: In Maienfeld werden die Auswanderer begrüsst.

# Liebesgeschichte aus einem verschwundenen Dorf

Die Walsersiedlung Stürfis hoch über Maienfeld gibt es schon lange nicht mehr. Aber die Sage um das letzte Brautpaar des Dorfes kennen noch viele. Daraus hat die Theatergruppe Jenins ein Freilichtspiel gemacht.

von **Andrin Schütz (Text)**  
und **Olivia Item (Bilder)**

Wer sich dieser Tage nach Jenins begibt, um der Aufführung des Stücks «Elli und Oswald» beizuwohnen, der wird bereits auf dem Hinweg gelungen auf das Kommende eingestimmt: Vom Parkplatz führt der romantische Weg über eine Brücke in den sommerlich dichten Wald hinein, der sich alsbald gegen eine grosse Lichtung hin öffnet. Auf dieser wiederum wartet eine Überraschung. Die Truppe unter der Leitung von Autor und Regisseur Alfred Berger hat offensichtlich keine Mühen gescheut.

Eine grosse Tribüne, das Festzelt, ein ansehnlicher Backstage-Bereich und liebevoll realisierte Kulisseninterventionen umrahmen die lauschige Freilichtbühne. Zu den Zuschauerplätzen selbst führt sodann der Gang durch das in gekonnter Illusionsmalerei gefasste Stadttor von Maienfeld – und damit bereits mitten hinein in die Szenerie.

## Böse Vorahnungen

Wir befinden uns in der bis ins 17. Jahrhundert existierenden und dann aufgelassenen Walsersiedlung Stürfis hoch ob Maienfeld. Hier tagt gerade der Dorfrat. Denn die Stürfiser sehen sich mit existenziellen Problemen konfrontiert: Das Leben auf der Alp

ist hart, die allzu viele Arbeit wirft allzu wenig ab. Hinzu kommt, dass einige Bewohner der Herausforderungen in Stürvis überdrüssig geworden sind und ihr Heil unten im Tal suchen, wo sie von den Maienfelder Stadtoberen herzlich und mit einem guten Tropfen willkommen geheissen werden. Die Hoffnung also liegt einzig auf der noch in Stürfis verbliebenen Jugend.

Aber auch die jungen Stürfiser werden von Sorgen geplagt. Da sind bei-

spielsweise Elli und Oswald, deren junge Liebe auf der Alp so wundervoll zu gedeihen scheint. Wäre da nicht Oswalds Vater. Denn dieser ist einer der wenigen Stürfiser, der zu Geld und ausreichend Boden gekommen ist. Da Ellis Mutter aber verwitwet und verarmt ist, hat der reiche Vater des Burschen die gewinnbringendere Verbindung seines Sohnes mit der vermögenden Müllerstochter Klara aus Maienfeld ins Auge gefasst. Doch damit nicht genug. Sei die Liebe der jungen Älpler auch noch so stark, wird Elli doch von bösen Träumen und Ahnungen heimgesucht. Auch das Totenweibchen, das stets um die beiden Liebenden herumstreicht, verheisst nichts Gutes.

## Schwungvoll inszeniert

Mit der aufwendigen Inszenierung des historischen Stoffs begehrt die Theatergruppe Jenins das Jubiläum

Es ist dem Theaterverein Jenins gelungen, das ganze Dorf als Darsteller zu gewinnen.

## Freilichtspiel «Elli und Oswald» in Jenins

### Aufführungen:

Heute Dienstag, 8. August, 20.20 Uhr; morgen Mittwoch, 9. August, 20.20 Uhr; Donnerstag, 10. August, 20.20 Uhr; Freitag, 11. August, 20.20 Uhr; Samstag, 12. August,

14.30 Uhr und 20.20 Uhr; Montag, 14. August, 20.20 Uhr; Dienstag, 15. August, 20.20 Uhr; Mittwoch 16. August, 20.20 Uhr; Freitag, 18. August, 20.20 Uhr; Samstag, 19. August, 20.20 Uhr. (Ver-

schiebedaten: 13. und 17. August.

**Spielort:** Tribüne mit 200 überdachten Sitzplätzen und Festwirtschaft auf der Waldlichtung Popanzi. Es verkehren Shuttlebusse ab Rathaus Jenins.

ihres 30-jährigen Bestehens. Eine gute Wahl für den runden Geburtstag ist auf jeden Fall das Stück selbst, das auf einer alten Walsersage aus der Region sowie einer ersten Theaterfassung aus den Fünfzigerjahren beruht

## Der unermüdliche Alfred Berger

In seine aktuelle Form wurde das Stück von Alfred Berger gegossen. Dieser wiederum läuft in der aktuellen Produktion – es ist sage und schreibe seine 84. Inszenierung mit dem Theaterverein Jenins – auch als Regisseur zur Höchstform auf. «Elli und Oswald» gibt sich schwungvoll inszeniert, hie und da mit munteren Posen, da und dort aber auch mit poetischen Dialogen gespickt.

Die junge Hauptdarstellerin Nina Schoch (Elli) und ihr Spielpartner Manuel Scheucher (Oswald) bieten eine hervorragende schauspielerische Leistung. Auch der restlichen, insgesamt rund 80 Schauspieler, Sänger und Statisten umfassenden Truppe konnte Berger einiges an sehenswerter Bühnenleistung entlocken.

Und das Schöne am Ganzen: Wer den Blick hinter die Kulissen wagt, der stellt fest: Es ist dem Theaterverein Jenins gelungen, das ganze Dorf nicht nur als Zuschauer, sondern auch als Darsteller zu gewinnen. So begegnen auf der Freilichtbühne die Väter ihren Töchtern und die Söhne ihren Müttern im munteren, generationenübergreifenden Kulturgesehen.

## Festival wird eigenständig

Das Kulturplatz-Festival, das die vergangenen vier Jahre im Rahmen des Churer Fests auf dem Hegisplatz durchgeführt wurde, geht in die nächste Runde. Am Samstag, 9. September, findet die fünfte Ausgabe auf der Quaderwiese in Chur statt. Die Organisation des Festivals übernimmt laut Mitteilung der Verein Kulturraum Chur.

Es wird zwei Open-Air-Bühnen geben. Auf der Hauptbühne werden vor allem musikalische Beiträge präsentiert, während auf der kleinen Bühne die technisch weniger aufwendigen Darbietungen zu sehen sind. Das Festival dauert von 12 bis 23 Uhr. Neben dem Mix aus Musik, Theater, Tanz, Film und Literatur wird es Verpflegungsstände sowie eine Bar geben. Das Festival findet bei jeder Witterung statt und ist kostenlos. Es wird die Möglichkeit eines freiwilligen Eintritts durch den Kauf eines Kulturplatz-Bändels geben.

Eröffnet wird das Kulturplatz-Festival von der Singer-Songwriterin Chiara Jacomet. Danach bringt Ivo Schneider das mit Saskia Rudat entwickelte Stück «Stellen Sie sich vor, wir wären in Bern» auf die Bühne. Weiter präsentieren sich im Duo der Oud-Musiker Bahur Ghazi und der Perkussionist Dario Sisera. Andri Perl liest Kurzgeschichten und Lyrik. Der Mundart-Singer-Songwriter Reto Kaufmann und der Tänzer Torry Trautmann bringen ebenfalls eigene Kreationen auf die Bühne. Die Band Ruta Contrabando spielt am späteren Abend. Danach zeigt der Seewiser Schauspieler und Regisseur Flurin Giger seinen Kurzfilm «Ruah». Und zum Schluss betritt der Schweizer Shootingstar Crimer die Bühne. (so)

## Flurin Caviezel kommt nach Zernez

Der Kabarettist Flurin Caviezel tritt mit seinem neuen Solo-Programm am Mittwoch, 9. August, um 20.30 Uhr im Auditorium Schlosstall Zernez auf. Im Kabarett «Kurzschluss» bringt er seine beliebten Geschichten, Akkordeonstücke und eigene Lieder. (so)

## Jaap Achterberg singt Tom Waits

Das Donnerstagskonzert in der «Höfli-beiz» der Klibühni in Chur wird diesmal vom Schauspieler Jaap Achterberg bestritten. Am Donnerstag, 10. August, um 21 Uhr gibt er Balladen und Texte von Tom Waits zum Besten. (so)

## Gershwin Night in Arosa

Marco Santilli, Andi Schnoz, Rees Coray und Rolf Cafilich interpretieren morgen Mittwoch, 9. August, um 21 Uhr auf der Waldbühne in Arosa Werke von George Gershwin. Bei schlechtem Wetter im Hotel «Asora». (so)

## KORRIGENDA

### Nicht Schütz, sondern Grossmann

In der Ausgabe vom Freitag, 4. August, ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen: Im Artikel «Die Neugier des Steivan Liun Känz» wird Andrin Schütz als Leiter des Kulturprogrammes der Chasa Jaura in Valchava bezeichnet. Dem ist nicht so. Leiter ist nach wie vor Robert Grossmann. Die Redaktion entschuldigt sich. (so)